download unter www.biologiezentrum.at

der im Fundamente der südöstlichen Hausecke der Sobneggerhube gefunden wurde.

15. Herr Professor Brunlechner übergibt dem Vereine ein Stück eines aus freier Hand geformten Thongefäßes aus einem äußerst festen Versatze der Bleigrube Rosalia in Mieß, Revier Helena.

16. Herr Pfarrer Michael Wank in St. Michael im Zollfelde sandte einen schadhaften Schmelztiegel, welcher dort gefunden wurde.

17. Eine im Acker bei Wernberg neben alten Ansiedlungsspuren gefundene Glasperle, eingesendet von Friedrich Baron Hauser.

18. Herr Ferdinand Ritter v. Staudenheim schenkt dem Vereine eine photographische Aufnahme von Schriftzeichen auf dem Frauenwandel im Maltathale.

19. Ein Bruchstück eines Thongefäßes und zwei stark abgeschliffene römische Kupfermünzen aus der Umgebung von Friesach, eingesendet von dem Herrn Primig, Hotelbesitzer dortselbst.

20. Herr Josef Puschnig, Bürgermeister in Timenitz, übersendet einen alten Siegelstempel mit Wappen.

21. Eine Photographie des Benedict-Reliefs in der Kirche am Weinberg bei St. Paul im Lavantthale, Geschenk von P. Placidus Keimbacher, Pfarrer in St. Martin im Granitzthale.

Das Erdbeben vom 21. October 1890.

Das Erdbeben vom 21. October l. J. wurde nach eingelangten Mittheilungen in Klagenfurt, in Kirschentheuer, Ferlach, im Loiblthal, Windisch-Bleiberg und am Wörthersee beobachtet.

In Klagenfurt verspürte man im 1. und 2. Stocke des Hauses Seeland am 21. October 7 h 25 Min. Früh ein starkes Erzittern von circa 2 Secunden Dauer in der deutlichen Richtung Nord-Süd. In Prof. Dr. Sket's Wohnung kam die Hängelampe nach dieser Richtung zum Schwingen.

Aus Kirschentheuer schreibt Dr. J. Tschauko: Heute (21.) 8 h 24 Min. Früh wurde ein schwaches Erdbeben in der beiläufigen Richtung Nordost-Südwest verspürt. Der einzige Stoß war horizontal und dauerte zwei Secunden.

Ebenso wird aus dem Loiblthale von einem Erdbeben berichtet, das dort zur selben Zeit und unter denselben Verhältnissen beobachtet wurde.

Aus Ferlach und Unterbergen berichtet man über einen heftigen Erdstoß, der am 21. um 7 h 35 Min. in der Richtung Nord-Süd eintrat und durch mehr als zwei Secunden andauerte.

Von der meteorologischen Station Windisch-Bleiberg schreibt Bürgermeister Lausegger: Heute, den 21. October, 7¼ Uhr Früh wurde hier ein starkes Erdbeben wahrgenommen, welches 5 bis 7 Secunden in der Richtung West-Ost andauerte.

download unter www.biologiezentrum.at

In Sekirn am Wörthersee wird die Zeit des heftigen Bebens mit 7 h 20 Min. angegeben und die Richtung Nordost-Südwest genannt.

Am 22. October, kurz nach 12 Uhr Mittags beobachteten Frau Baronin Waldstätten im 1. Stocke und Herr Prof. J. Reiner im 2. Stocke meines Hauses abermals ein ähnliches, kurz dauerndes, aber deutliches Erdbeben. F. Seeland.

Ueber die ältesten deutschen Ortsnamen.

In der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln hielt Dr. Blumschein einen Vortrag über die ältesten deutschen Ortsnamen, von denen manche ihre Entstehung der germanischen Urzeit verdanken und mindestens bis vor den Beginn der deutschen Völkerwanderung hinaufreichen. Abgesehen von den Landstrichen mit keltischen und römischen Ansiedlungen und Namen, liefern jene die unterste Schicht der Namenbildung. Ueber dieselbe haben sich noch zwei weitere Schichten gelagert: einmal die durch das Seßhaftwerden der Stämme bedingten Namen aus der Zeit der Wanderungen im 5. und 6. Jahrhundert mit ihren zum Theil für die einzelnen Stämme charakteristischen Endungen, den alamanischen auf weiler und ingen, den fränkischen auf heim, scheid und hausen, den thüringischen auf leben; dann die Schicht der Ortsnamen aus dem 9. bis 13. Jahrhundert auf rode, dialectisch roda, rath, reut, reit, hagen, zusammengezogen in hain, han, kirch, kirchen, burg und burgstal, cell, celle, cappel, kappel, münster. Unter den ältesten Ortsnamen aus der germanischen Urzeit finden sich meist Zusammensetzungen mit affa, aha, mar, loh, lar, längst ausgestorbenen selbstständigen Worten, sowie mit den Endungen idi und ungen. Wohl das höchste Alter darf das Wort affa mit der Bedeutung „Wasser" beanspruchen. Es ist zurückzuführen auf das urgermanische ahva, das im Gothischen noch in dieser Form vorliegt (Sanskrit apa, lateinisch aqua, slavisch awa) und auch in mittelalterlichen Urkunden unverändert gebraucht wird, aber mannigfache Abschwächungen erfahren mußte. Am volltönigsten erklingt es in aschaffa = Eschenwasser, einem Zuflusse des Main; mit verändertem Vocal treffen wir es in Honnef, Hennef = hunafa, Hünen- oder Riesenwasser. Im 6. bis 8. Jahrhundert war das Wort noch im Gebrauch, später ist seine Anwendung erloschen und wurde es unverständlich. Das mit dem besprochenen Grundworte gleichbedeutende aha scheint die jüngere, von Süd nach Nord vordringende Form zu sein, die gleichwohl seit dem 13. Jahrhunderte in a und e abgeschwächt oder in au umgewandelt wird. Immer zahlreicher werden die Fälle, in denen bach an Stelle von aha tritt, so in Hessen Katzbach für katzaha, Geisbach für geisaha. Von noch bestehenden Ortsnamen mit a sei nur erwähnt Bebra = Biberwasser. Der Biber ist längst in Deutschland vollständig ausgerottet, aber wie zur Beglaubigung des Namens fand sich beim Bau der thüringisch-hessischen Eisenbahn unweit Bebra ein wohlerhaltenes Biberskelet im Alluvialboden. Auf beschränktes Gebiet vertheilt sind die mit mar zusammengesetzten Ortsnamen, einem Worte, das eine durch Stauwasser nahe der Quelle gebildete Sumpffläche bezeichnet. Hieher gehören u. a. Weimar, entstanden aus uinmâr, vom althochdeutschen uîn die Weide (salix), Hadamar, zusammengesetzt mit had, Kampf, Lohmar = Waldmoor. Zu den ältesten Worten für Wald zählt strut, dessen Verständniß aber schon früh verloren ging. Nur in wenigen alt chattischen Ortsnamen, wie Eschenstrutt, ist es enthalten, häufiger dagegen in Feld- und Flur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 80

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: Das Erdbeben vom 21. October 1890. 233-234